

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901**

59 (11.3.1901)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 59.

Erste Ausgabe täglich.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf.  
Im Reichsgebiet Mk. 1.55 ohne Postgebühren.

Montag den 11. März

Einrückungsgebühr der vierspaltigen  
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 9. März. [Karlsruh. Ztg.] Der heutige Gedächtnistag des Heimanges unseres großen Kaisers Wilhelm I. brachte Seiner geliebten Tochter, Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin, sehr zahlreiche telegraphische Kundgebungen dankbarer Theilnahme und wohlthuenden Mitgeföhls. Die höchsten Herrschaften verbringen den Tag in stiller Zurückgezogenheit. Ihre königlichen Hoheiten erwarten am späten Abend die Ankunft der Schleswig-Holstein'schen Herrschaften.

Karlsruhe, 10. März. In Gegenwart des Großherzogspaares, sowie des Herzogspaares von Schleswig-Holstein und Prinz Max und Gemahlin fand heute Mittag die Eröffnung des von der hiesigen Künstlergesellschaft veranstalteten Festes „3 Tage im Morgenlande“ in der Festhalle statt. Unter den geladenen Gästen befanden sich u. A. die Spitzen der staatlichen, städtischen und militärischen Behörden.

Durlach, 9. März. Für die Sitzungen des Schwurgerichts für das 2. Quartal 1901 wurde als einziger Geschworener aus dem Bezirk Durlach Herr Kaufmann Karl Preiß von hier gezogen.

Augustenberg, 11. März. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß der Hauptobstbaukurs für junge Leute von 15—20 Jahren dieses Jahr in der Zeit vom 10. April bis 25. Mai und 1. August bis 14. September an der Großh. Obstbauschule Augustenberg bei Durlach abgehalten wird; beide Abtheilungen zusammen bilden einen Kurs. Die Schüler erhalten Wohnung und gute kräftige Kost in der Anstalt gegen eine tägliche Vergütung von 1,40 Mk. Jedoch können diese Kosten, sowie auch die Reisekosten Bedürftigen theilweise oder ganz nachgelassen, bezw. ersetzt werden, so daß der Besuch ganz besonders auch den weniger Bemittelten möglich gemacht ist. Der Unterricht erstreckt sich auf alle Gebiete der Obstbaumzucht und -Pflegete einschließlich der Obstverwerthung und wird in der Zeit von

Vormittags 6—9 theoretisch und von da ab praktisch in den Baumschulen und Obstbaumbeständen der Anstalt erteilt. Wir empfehlen den Söhnen unserer Landwirthe den Besuch dieses Kurzes angelegentlich. Anmeldungen sind spätestens bis zum 1. April schriftlich einzureichen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 9. März. Das Befinden des Kaisers ist unverändert. Ein Verbandwechsel war nicht erforderlich.

Berlin, 10. März. Der Kaiser verbrachte den gestrigen Tag zumeist im Schlafzimmer und empfing Mittags den Reichskanzler Bülow. In Vertretung des Kaisers begibt sich morgen der Kronprinz nach München.

Berlin, 10. März. Bei dem Kaiser vollzieht sich der Verlauf der Wundheilung in normaler Weise. Die Schwellung der Augenlider ist geringer, der Schlaf und das Allgemeinbefinden ist gut.

Charlottenburg, 9. März. Im Mausoleum legten heute Mittag die Kaiserin und Prinz Heinrich einen Kranz am Sarkophag Kaiser Wilhelms I. (gestorben am 9. März 1888) nieder, ebenso die Generaladjutanten des alten Kaisers, sowie seine Leibregimenter. Ein zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden.

München, 11. März. Kaiser Wilhelm sandte gestern an den Prinz-Regenten folgendes Telegramm: „An des Prinz-Regenten von Bayern königliche Hoheit. Mit dem schmerzlichsten Bedauern muß ich Dir an Deinem Ehrentage fern bleiben, an dem Du Dein 80. Lebensjahr vollendet. Mit den herzlichsten Gedanken bin ich Dir im Geiste nahe. Mein ältester Sohn muß mich vertreten. Laß Dir von ihm sagen, mit welcher inniger Freude ich Dir an diesem Tage Deine kraftvolle Gestalt vergegenwärtige, wie ich mit dem treuen Bayernvolke, ja mit ganz Deutschland, dem Fürsten und Helden Heil wünsche, in dem Gottes Güte uns einen der hervorragendsten Waffengenossen Kaiser Wilhelms I. erhalten hat und den sie uns in seiner wunderbaren Frische und Rüstigkeit noch lange bewahren möge. Wilhelm.“ Der Prinz-Regent erwiderte alsbald mit folgendem Telegramm: „Se. Majestät Kaiser

Wilhelm II., Berlin. Soeben von einer Ausfahrt nach Schloß Nymphenburg zurückgekehrt, erhalte ich Dein liebes Telegramm, dessen Inhalt mich innig rührt. Ich sage Dir für Deine warmen und schmeichelhaften Worte aufrichtigsten Dank. Mit tiefem Bedauern erfüllt es mich, daß Deine liebenswürdige Absicht, meinen Geburtstag durch Deine Anwesenheit zu verherrlichen, durch den so verabscheuungswürdigen Zwischenfall vereitelt wurde. Ich strene mich jedoch, daß Du Dich entschlossen hast, Deinen geliebten Sohn, den Kronprinzen, welcher meiner herzlichsten Aufnahme versichert sein darf, als Deinen Vertreter hierher zu senden. Ich hoffe zuversichtlich, von ihm günstigen Bericht über Dein Befinden zu vernehmen. Luitpold.“

Berlin, 9. März. Die Budgetkommission des Reichstags lehnte die Forderung von zwei Millionen für den Bahnbau Dar-es-Salaam-Mogoro ab und nahm eine Resolution an, die Reichsregierung aufzufordern, mit einem Privatunternehmen wegen dieses Bahnbauwerkes zu unterhandeln, und sodann die Vorlage auf annehmbarer Grundlage dem Reichstage zugehen zu lassen. Damit ist die Berathung des Kolonial-Etats beendigt.

Berlin, 10. März. In dem Prozesse der Gräfin Marie Schlieben wegen Brandstiftung wurde das Urtheil nach 2½ Uhr Morgens gefällt. Nachdem der Spruch der Geschworenen auf Nichtschuldig lautete, wurde die Gräfin Schlieben freigesprochen.

Neunkirchen, 9. März. Freiherr von Stumm-Halberg, der bekannte Großindustrielle und Parlamentarier, ist im Alter von 65 Jahren vergangene Nacht 11½ Uhr auf Schloß Halberg gestorben.

Darmstadt, 8. März. Gestern fand hier ein vom Kammerpräsidenten veranstalteter parlamentarischer Abend statt. An diesem nahmen zum ersten Male sozialdemokratische Abgeordnete theil. Der Großherzog, der ebenfalls anwesend war, zog die Abgeordneten sämtlicher Parteirichtungen in's Gespräch. Unter anderem unterhielt er sich, wie die „Allg. Ztg.“ mittheilt, längere Zeit mit

### Ferrileton.

59)

## Der Haide-Baron.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Kann ich Ihnen die Aussage nicht schriftlich mitgeben?“ fragte der Hofbauer unbehaglich.

„Nein, das wird nicht angenommen, Sie könnten sich andernfalls darauf gefaßt machen, vom Gericht eine öffentliche Aufforderung durch Zeitungen zu erhalten.“

„Zum Danker auch, das wäre nett, mein Lieber! — Aber ich meine doch, daß der Landry alias ten Feern auf die erdrückenden Beweise hin verurtheilt werden muß.“

„Nicht ohne Ihre persönliche Zeugenaussage, Herr Wittekopf, dann aber unbedingt.“

Legterer blickte eine Weile, wie mit einem Entschlusse kämpfend, vor sich hin.

„Wie ich vor einigen Tagen unterwegs im Eisenbahncoupee zufällig erfahren habe, führt dieser Landry noch einen dritten Namen, der ein doppelt schauerliches Licht auf den Mord wirft. Es war mir nämlich bekannt, daß ten Feern der Schwiegersohn des alten Herrn Wiedekind, des einmahligen reichen Hammerbesizers ist, daß er die Frau gegen den Willen

des Vaters geheirathet und von diesem enterbt worden ist, in Folge dessen er die Unglückliche schlecht behandelt und schließlich sammt ihren Kindern verlassen und dem Elend preisgegeben hatte. Nun hörte ich zu meinem Erstaunen, daß der Schwiegersohn eigentlich Northof heißt, unter diesem Namen sich mit der Frau hat trauen lassen, und daß der ermordete junge Mann ein Enkel des alten Wiedekind ist. Wollen Sie sich die schauerliche Geschichte nun selber weiter ausmalen, Herr Hermann, indem Sie zu den beiden bekannten Namen noch diesen Dritten hinzufügen, wobei ich zur Ehre des menschlichen Geföhls annehmen will, daß er sein Opfer nicht erkannt, also einen Fremden vor sich zu haben glaubte.“

„Wie, dieser ten Feern ist des alten Wiedekinds Schwiegersohn?“ rief der Detektiv überrascht, „wissen Sie es genau, Herr Wittekopf?“

„Ganz genau, darüber kann kein Zweifel walten. Ich wußte nur nicht, daß er auch den Namen Northof geführt hat und sich als solcher hat trauen lassen.“

Hermann war sehr nachdenklich geworden. Sprach dieser Mann die Wahrheit, dann war ten Feern als Zeuge mindestens zweifelhaft geworden, da die Namensfälschungen auf eine dunkle Vergangenheit schließen ließen.

„Das wäre allerdings eine furchtbare Tra-

gödie,“ sagte er nach einer Weile, „wenn der eigene Sohn in dieser Weise sein Opfer geworden wäre. Und welcher ein Schicksal für den alten Wiedekind! Nun, dieser wird jedenfalls am besten seine Persönlichkeit feststellen können. Sie werden also am 1. August in A. erscheinen, Herr Wittekopf?“

„Wann reisen Sie zurück?“ fragte dieser.

„Bleibe ich heute noch.“

Der Haidebaron überlegte einen Augenblick.

„Sie meinen, daß mein Zeugniß hinreichend zu seiner Verurtheilung sei?“

„Zu einer längeren Zuchthausstrafe unbedingt,“ erwiderte der Detektiv ernsthaft, „da man ihn leider nicht ohne Geständniß oder thatsächliche Beweise zum Tode verurtheilen kann. Sie sind nicht bloß ein unbescholtener, sondern auch hier ein angesehenener Mann, dessen beeidigte Aussage hier Niemand angreifen oder anzweifeln kann.“

„Natürlich, die Sache liegt auf der Hand,“ sagte Wittekopf, zerstreut mit einem Messer spielend, „obwohl es mir durchaus nicht angenehm ist.“

„Das mußten Sie doch voraussetzen, als Sie ihn mir in H. denunzirten? Eine so schwere Anschuldigung muß man auch vertreten können. Sie haben nichts zu riskiren, da Sie

dem sozialdemokratischen Abgeordneten Ulrich-Offenbach.

Darmstadt, 9. März. Die 2. Kammer bewilligte trotz lebhaften Widerspruchs des Finanzministers die Uebernahme sämtlicher Kosten der Fortbildungsschulen auf den Staat.

\* Birkenau, 10. März. Beim Spielen ergriff vorgestern ein 6jähriger Knabe ein Beil und haßte dem vierjährigen bildhübchen Bübchen des Kutschers Gubly die drei mittleren Finger der rechten Hand gänzlich ab.

\* München, 10. März. Der Prinz-Regent empfing heute Vormittag sämtliche Bürgermeister und ersten Vorstände der Gemeindefollegien aus allen größeren Städten Bayerns. Der erste Bürgermeister Münchens, Ritter v. Borscht, sprach Namens der bayrischen Städtevertretungen dem Prinzregenten die Glückwünsche zum 80. Geburtstag aus und überreichte eine künstlerisch ausgeführte Kassetten mit einer Adresse. Später fand Frühstückstafel statt, an welcher alle Mitglieder der königlichen Familie und sämtliche Bürgermeister und Gemeindevorsteher theilnahmen. Nachmittags wurde dem Prinzregenten im Thronsaal der Residenz, in Anwesenheit aller Prinzen und Prinzessinnen eine großartige Huldigung von 2000 Münchener Schulkindern gebracht, wobei ein Kinderfestspiel aufgeführt und Chorgesänge von Kindern vorgetragen wurden. Der Prinzregent, welcher mit seltener Frische auf alle im Laufe des Tages an ihn gerichteten Ansprachen antwortete, hob hervor, daß diese Huldigung der Schuljugend ihn ganz besonders freudig ergriffen habe.

#### Frankreich.

\* Marseille, 10. März. Die Lage ist unverändert. Etwa 60 Ausländer versuchten heute Früh die Löschung der Ladung des aus Sevilla eingetroffenen spanischen Dampfers „Sagunto“ zu verhindern, welche von der Besatzung vorgenommen wurde, Polizei und Gendarmerie zerstreute jedoch die Ausländer.

\* Marseille, 11. März. Die Seeleute, welche bisher mit den Ausländern gemeinsame Sache gemacht hatten, beschlossen vom Streife zurückzutreten, um die Lebensinteressen Marseilles und des Vaterlandes nicht länger zu Gunsten fremder Häfen zu schädigen. Die Kommission der Quai-Arbeiter beschloß, ihre Forderungen auf Erlangung des 8-Stundentages zu beschränken.

#### Belgien.

\* Brüssel, 10. März. Gestern Abend fuhr infolge Versehens bei der Weichenstellung in der Nähe des Bahnhofes Heube (bei Courtrai) ein von Roulers kommender Personenzug auf einen Güterzug. Mehrere Personenwagen entgleisten. Mehrere Personen wurden getödtet, mehrere schwer verletzt.

#### England.

\* Dover, 10. März. Der Dampfer „Bas de Calais“, welcher den Dienst

ihm erst später vor dem Schwurgericht wiedersehen werden.“

„Ja so, das ist richtig, ich vergaß die Vortuntersuchung. Wissen Sie was, lieber Freund? Warten Sie bis morgen, dann reisen wir zusammen.“

„Gut, das ist ein Wort, Herr Wittekopf. Sie müssen bedenken, daß ich ohne Ihr Zeugnis in Deufels Küche käme, weil ich keinen anderen Anhalt zu seiner Verhaftung hatte und daß Sie sogleich eine sehr wichtige Persönlichkeit für mich sind.“

„Ja, das sehe ich ein und kenne jetzt meine Pflicht. Trinken wir noch ein Glas und zwar ein Pilsener dem Mörder alias Northof —“

„Ein Pilsener dem Mörder alias Northof,“ setzte der Detektiv, ruhig sein Glas erhebend, hinzu.

Der Haidebaron ergriff das seine, doch die Hand zitterte so heftig, daß er es wieder niederlegen mußte, wobei der Wein verschüttet wurde.

„Ich habe heute des Guten zuviel gethan,“ sagte er, kurz auslachend, „ein Gläschen darüber rächt sich gleich an meinem Nervensystem.“

„Das ist das Schicksal aller reichen Lebemänner,“ bemerkte Hermann achselzuckend. „Was bringt der freche Patron auch einen solchen Trinkpruch aus,“ setzte er in Gedanken hinzu.

zwischen Calais und Dover versiebt, bohrte in vergangener Nacht eine Barke in den Grund, rettete deren Besatzung, war aber selbst dermaßen beschädigt, daß er nach Dover zurückkehren mußte. Die Reisenden benutzten alsdann ein anderes Schiff.

#### Spanien.

\* Madrid, 10. März. Der Sekretär der deutschen Botschaft stattete dem Minister des Aeußern einen Besuch ab, um der Regierung für den Beweis der Theilnahme, gelegentlich des Anschlages auf Kaiser Wilhelm zu danken.

\* Madrid, 11. März. (Agence Havas.) Nach hier eingegangenen Berichten von der portugiesischen Grenze hatten die Militärschüler der portugiesischen Hochschule in Lissabon gegen die Jesuiten lärmende Kundgebungen veranstaltet. Die Polizei drang in das Schulgebäude ein und verwundete einige Zöglinge mit Säbelhieben. Die Schüler richteten ein Schreiben an die Deputirtenkammer, in dem sie gegen die Uebergriffe der Polizei protestirten. In Lissabon herrscht großer Unwille über die Vorgänge. Die Studenten sympathisiren mit den Militärschülern. Die portugiesische Censur hat die Depesche, welche diese Vorfälle meldet, angehalten.

\* Madrid, 11. März. Gestern Abend brachen Unruhen wegen des Oktroi aus. Die Menge bewarf die Beamten mit Steinen und zündete 10 Zollhäuschen an. 4 Beamte wurden verwundet, darunter 1 schwer. Der Präsekt stellte die Ordnung wieder her. Die Gehilfen der Spezereihandlungen veranstalteten Protestkundgebungen gegen die Oeffnung der Läden am Sonntage und warfen mit Steinen nach den offenen Geschäften. Die Polizei schritt ein und nahm verschiedene Verhaftungen vor.

#### Italien.

\* Palermo, 10. März. Seit der letzten Nacht bedeckt eine röthliche Wolke den Himmel über der Stadt. Der ganze Himmel erscheint tief geröthet, ein heftiger Südwind weht. Die gefallenen Regentropfen haben das Aussehen geronnenen Blutes. Die Naturerscheinung, welche unter dem Namen „Blutregen“ bekannt ist, wird auf den afrikanischen Wüstensand zurückgeführt, der vom Winde herüber getrieben worden ist. Dieselbe Erscheinung wurde auf der ganzen Insel beobachtet.

\* Rom, 11. März. Die in Sicilien beobachteten Naturerscheinungen wurden auch in Süditalien wahrgenommen. In Rom war der Himmel gelb gefärbt. Es herrscht ein starker Sirocco. In Neapel fiel Sandregen. Gestern Nachmittag 5 Uhr gewahrte man bei tiefrothem Himmel das Schauspiel einer Fata morgana.

#### Afrika.

\* Tlemcen, 11. März. (Dep. Oran.) Die marokkanischen Stämme in der Nähe des

französischen Gebietes befinden sich in vollst. Aufruhr. Truppen sind zur Verstärkung abgelandt.

#### Die Unruhen in China.

\* Berlin, 10. März. Wolff's Bureau meldet aus Peking vom 9. ds. Mts.: Der hiesige russische Gesandte besteht, wie aus chinesischer Quelle verlautet, auf der Unterzeichnung des Mandschurei-Abkommens und stellt Zwangsmaßregeln in Aussicht, falls die Unterzeichnung nicht innerhalb einer bestimmten Frist erfolge.

\* Peking, 11. März. Graf Waldersee meldet: Die Kolonne Ledebour hat am 8. März das Thor der Großen Mauer, westlich vom Antsuling-Passe, 130 km westlich von Pootingsu erstürmt und 4 Geschütze genommen.

#### Verschiedenes.

— Der Reichstagsabgeordnete Nickerl der vor einiger Zeit von einem größeren Unwohlsein befallen wurde, ist am Freitag zu mehrwöchiger Erholung nach Oberitalien abgereist und wird sich zunächst nach Stresa am Lago Maggiore begeben.

— Ueber die Erbfolge im Großherzogthum Hessen hatten einige Blätter behauptet, beim Aussterben der großherzoglichen Linie würde das Land an die Krone Preußens übergehen. Diese Annahme wird in der „Köln. Ztg.“ folgendermaßen berichtigt: Sollte wirklich die jetzige großherzogliche Linie im Mannesstamm aussterben, so würde zunächst der gleichfalls von Philipp dem Großmüthigen (1504 bis 1567) abstammende landgräfliche Zweig der hessischen Familie zur Thronfolge berufen werden, und nach ihm würde auf Grund des bereits 1373 mit dem Landgrafen von Thüringen abgeschlossenen, seitdem mehrfach erneuerten und auf Brandenburg ausgedehnten Erbvertrages zunächst die sächsische Königsfamilie den Thronfolger stellen. Preussisch-brandenburgische Nachfolgerechte stehen daher noch in weitester Ferne.

#### Eingeländt.

Durlach, 9. März. Heute Morgen 9 Uhr wurde beobachtet, daß ein Soldat in Reich und Glied einer exercirenden Abtheilung auf dem Kasernenplatz von einem Unteroffizier mehrere Schläge mit der Hand auf den Kopf erhielt, wobei dem also Geschlagenen die Mütze zur Erde fiel. Angesichts solcher Unthat an bezeichnetem Ort stellt man sich die Frage, wie wird dieser Herr seine Untergebenen erst in der Kaserne behandeln? Wir wollen hoffen, daß das beklagenswerthe Vorkommniß niederträchtiger Rohheit dem die Aufsicht führenden Offizier nicht entgangen ist. L.

„Bist Du abergläubisch, wie es scheint, dann haben wir Dich bald an der Angel.“

Es wurde verabredet, daß man mit dem Nachtzuge reisen wollte, weshalb der Detektiv nicht im Gasthose übernachtete, sondern sich nach dem Bahnhof begeben wollte, wo er im Wartesaal ein Unterkommen finden konnte, da die Geseße früher in dieser Hinsicht nicht so streng gehandhabt wurden.

Der eigentliche Grund dieses Entschlusses war nicht Sparsamkeit, sondern Mißtrauen, das er gegen den Haidebaron hegte, weil er den Fuchs für gerieben genug hielt, um sich diese Reise nach allen Seiten hin zu überlegen und bei der leisesten Witterung von Gefahr den Kopf aus der Schlinge zu ziehen und zu verschwinden. Daß er aber in diesem Falle nicht mit der Bahn abreisen würde, war sicher genug.

Da ein Berliner Detektiv indeß jedem Spitzhuben an List doch gewachsen, ja über sein muß, so nahm Hermann ohne weiteres Bedenken ein Zimmer in einem dem Gasthof gegenüberliegenden Hause, das ein Bettel im Fenster als miethsfrei bezeichnete und das er für einen Monat im Voraus bezahlte.

Ruhig seine Cigarre rauchend, hielt er, von der Gardine halb verborgen, am Fenster Wache. Nach Mitternacht ging der Nachtzug ab; jetzt war es 10 Uhr Abends. Drüben im Gasthof

war noch Alles lebendig, nach und nach aber verlöschten die Lichter und um 11 Uhr war das Haus geschlossen, und was jetzt noch ankam oder fortwollte, mußte vor dem Portier passieren. Da rollte ein Wagen durch die Straße, es war eine Droschke, die vor dem Hotel hielt. Vielleicht wollte ein Gast mit einem früheren Zuge noch fort.

Hermann schrieb einige Zeilen für die Wirthin, welche er auf den Tisch legte und schwang sich hierauf gewandt aus seinem parterre belegenen Fenster. Er schlüpfte durch die Straße und schnell nach der entgegengesetzten Seite hinüber, wo er mit raschen Schritten sich dem Hotel näherte.

Der Hausknecht brachte einen Koffer heraus, während der Portier eine Handtasche nachtrug.

„Sie können mir wohl nicht sagen, ob Herr Wittekopf in seinem Zimmer ist?“ fragte der Detektiv den Portier, „sonst übergeben Sie ihm wohl diesen Zettel — ach, da sind Sie ja selbst,“ unterbrach er sich, auf den erschrocken zurückweichenden Haidebaron zutretend, „ich bin ganz außer Athem, bin vom Bahnhofe hierhergerannt, weil ich mein Taschenbuch mit werthvollem Inhalt verloren habe. Meine einzige Hoffnung ist, daß ich es bei Ihnen habe liegen lassen, Herr Wittekopf.“

(Fortsetzung folgt.)

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Verwendung der Erträge aus dem August-Georg-Armen-Apothekensond betreffend.

Nach höchster Entschliessung aus Sr. Staatsministerium vom 3. Februar 1875 Nr. 213 sind die Erträge des Armen-Apothekensonds in Baden nach Abzug der Lasten und Verwaltungskosten dazu zu verwenden, um für arme kranke Personen aus den anspruchsberechtigten Landorten der vormaligen Markgrafschaft Baden-Baden, und zwar nach dem Willen des Stifter ohne Unterschied des Bekenntnisses, die Kosten der Aufnahme in das Armenbad zu Baden zu bestreiten oder zur Bestreitung solcher Kosten Beiträge zu leisten.

Gesuche um Berücksichtigung bei Vertheilung der Stiftungserträge für das Jahr 1901 sind innerhalb 14 Tagen bei dem Armenrathe der Heimathsorte unter Anschluß eines ärztlichen Krankheitszeugnisses einzureichen.

Nach Anfluß dieser Frist hat der Armenrath sämtliche Bewerbungen mit seiner Aeußerung hinsichtlich der Hilfsbedürftigkeit und Würdigkeit der einzelnen Bittsteller dem vorgelegten Bezirksamte vorzulegen.

Karlsruhe den 2. März 1901.

Großherzoglicher Verwaltungshof.

Farrenmarkt.

Wir geben bekannt, daß Montag den 25. März d. J. in Verbindung mit dem regelmäßigen Viehmarkt ein Farrenmarkt hier abgehalten wird, wobei folgende Prämien zur Vertheilung kommen werden:

- a. der Betrag von 100 M. (Seitens des Bezirksvereins) an Aussteller preiswürdiger selbstgezüchteter Farren, zu welchem Zweck sich die Aussteller durch desfallsige bürgermeisteramtliche Zeugnisse auszuweisen haben;
b. 100 M. (von der Stadt) an Händler, welche den Markt mit preiswürdigen Farren besahren.

Endlich werden durch den landwirtschaftlichen Bezirksverein Weggedenkensadigungen in bisher üblicher Weise an Aussteller des landwirtschaftlichen Vereinsbezirks für selbstgezüchtete, nicht prämierte und nicht verkaufte Farren geleistet.

Zu zahlreicher Theilnahme an diesem Marke wird eingeladen. Durlach den 8. März 1901.

Der Gemeinderath.

Einladung.

Die Wahl zur theilweisen Erneuerung des evangel. Kirchengemeinderaths Durlach wird

Sonntag den 17. März, Vormittags 11 Uhr,

unmittelbar nach beendigtem Gottesdienste in der Stadtkirche dahier stattfinden, wozu die Mitglieder der Kirchengemeindeversammlung hiedurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß zu einer gültigen Wahl mindestens 2/3 der Mitglieder anwesend sein müssen.

Es sind 6 Mitglieder auf 6 Jahre zu wählen. Die Wahl geschieht mittelst geheimer Abstimmung durch Stimmzettel, welche von den Abstimmenden nicht unterschrieben werden. Stimmzettel können im Wahllokale in Empfang genommen werden.

Die gesetzlich ausstretenden, nach §. 29 der Verfassung wieder wählbaren Mitglieder sind die Herren

- 1. Enzmann, Andreas, Waisenrath,
2. Geyer, August, Müller,
3. Schmidt, Gustav, Schmied,
4. Schmitt, Johann, Revisor,
5. Wickert, Adolf, Fabrikant,
6. Sauerländer, Friedrich, Werkmeister.

Wählbar sind alle stimmberechtigten Mitglieder, die das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben; doch haben die Wähler ihr Augenmerk auf Männer von gutem Ruf, bewährtem christlichen Sinn, kirchlicher Einsicht und Erfahrung zu richten. Nahe Verwandte eines Kirchengemeinderaths können nicht erwählt werden.

Durlach den 11. März 1901.

Evangel. Kirchengemeinderath:

Specht, Stadtpfarrer.

Marktpreise.

1 Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter M. 1.05, 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln M. 0.70, 50 Kilogr. Senf M. 4.50, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 3.25, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 3.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 54, 4 Ster Tannenholz M. 44, 4 Ster Fichtenholz M. 44.

Durlach, 9. März 1901. Das Bürgermeisterrath.

Wohnung.

Die im vormaligen Wickert'schen Anwesen Pfinzstraße Nr. 28

befindliche Wohnung ist auf 1. April d. J. wieder zu vermieten. Näheres beim

Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Wohnung zu vermieten von 4 Zimmern und Mansarde nebst allem Zubehör mit Abschluß per 1. Juli. Näheres Epitalstraße 16.

BERÜHMTE MISCHUNGEN. Thee „MESSMER“

Oskar Gorenflo, vorm. Fr. Barié jr., und G. F. Blum, Inh.: Gust. Blum.

Der Weltspiegel

Illustrirte Halbwochen-Chronik des Berliner Tageblatts

ist eine neue reich illustrierte Zeitschrift, welche

wöchentlich zweimal

als besonderes Beiblatt dem „Berliner Tageblatt“ kostenfrei neu hinzugefügt wird. Mithin sind es jetzt im Ganzen

6 werthvolle Wochenschriften,

welche kostenfrei, und zwar an

- jedem Montag: Zeitgeist, wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift,
jedem Mittwoch: Technische Rundschau, illustrierte polytechnische Fachzeitschrift,
jedem Donnerstag: Der Weltspiegel, illustrierte Halbwochen-Chronik,
jedem Freitag: Akt, farbig illustriertes, satyrisch-politisches Witzblatt,
jedem Samstag: Haus Hof Garten, illustrierte Wochenschrift für Garten- und Hauswirtschaft,
jedem Sonntag: Der Weltspiegel, illustrierte Halbwochen-Chronik.

jeder Abonnent des

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

erhält. Im Romanfeuilleton erscheint im nächsten Quartal ein neuer hochinteressanter Roman von

George Ohnet: „Die beiden Väter“.

Ausführliche Parlamentsberichte in einer besonderen Ausgabe, die, noch mit den Nachtzügen versandt, am Morgen des nächsten Tages den Abonnenten zugeht.

Gegenwärtig ca. 72,000 Abonnenten!

Annoncen stets von grosser Wirkung.

Das „Berliner Tageblatt“ erscheint täglich 2 Mal, auch Montags, in einer Morgen- und Abendausgabe, im Ganzen 13 Mal wöchentlich. Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 5 M. 75 Pf. für das Vierteljahr.

Eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern mit Zugehör ist auf 1. April an ruhige Familie zu vermieten Weingarterstraße 7.

In meinem neuen Hause Adlerstraße 19 ist eine Mansarden-Wohnung, bestehend aus zwei tapezirten Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf den 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei Wilhelm Höcker, Pfinzstr. 11.

Zwei Wohnungen von je zwei Zimmern mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten Lammstraße 43.

Auf 1. Juli ist eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten Herrenstraße 27, 2. St.

Wohnungen.

Auf 1. April oder später ist eine Wohnung mit 4 Zimmern nebst allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, im 2. Stock wegen Verletzung zu vermieten.

Ebenfalls ist eine Wohnung im 3. Stock mit 3 Zimmern, Mansarde und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Amalienstraße 17 im Laden.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten Lammstraße 23, 3. St.

Zwei ordentliche Leute erhalten Kost und Wohnung; auch können noch mehrere an gutem Mittag- und Abendtisch theilnehmen bei Frau Heise, Amalienstraße 17 III.

Sofort gut möblirtes Zimmer, Nähe Bahnhof, gesucht von einem Techniker. Off. an die Exp. d. Bl.

Unterzeichneter nimmt die brieflichen Beschuldigungen gegen die Ortskrankenkasse in Singen hiermit zurück.

Untermutschelbach, 9. März 1901. Jakob Hed.

Pferdeknecht,

ein zuverlässiger, sofort gesucht von A. Sander, Pfinzstr. 72.

Ein reinliches

Kindermädchen

zu 2 Kindern auf 1. April gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Tüchtiger Schneider

gesucht für Reparaturen. Beschäftigung während des ganzen Jahres. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Sehr günstige Kaufgelegenheit! Ausgezeichnetes

Pianino

aus rühmlichst bekannter Fabrik, vorzüglich im Ton, ist besonderer Umstände wegen billig unter Garantie zu verkaufen. Das Instrument ist von gediegener Konstruktion und in jeder Hinsicht auf's Beste zu empfehlen.

Hans Schmidt,

Musikalienhandl., Karlsruhe, Rondellplatz, Teleph. 487.

Felle jeder Art, Eisen, Metalle, Lumpen, altes Druck-, Schreib- und anderes Papier u. s. w. wird angekauft und Angebote zur Abholung entgegen genommen bei Fr. Heise, Amalienstr. 17 III.

Anaben-Burkinshosen (für ein Alter von 2-7 J.) 85 Pf.

Meiner geehrten Kundschaft zeige ich hierdurch an, daß sämtliche Neuheiten in fertigen

# Herrn- & Knabenkleidern

sowie in Tuchen & Burkins zur Anfertigung nach Maß für die Frühjahrs-Saison eingetroffen sind.

Durch besonders günstige Abschlässe für meine Geschäfte bin ich in diesem Jahre in der Lage, zu ganz außer-gewöhnlich billigen aber festen Preisen verkaufen zu können; besonders mache ich auf meine

## Arbeiter-Anzüge, Arbeiterhosen & Maschinisten-Anzüge

aufmerksam, deren diesjähriger Preis sich niedriger als je bisher stellt.

Ich bitte um Besichtigung meiner 6 Schaufenster-Anlagen.

# N. Breitbarth, Karlsruhe,

im großen Eckladen der Kaiser- und Lammstrasse.

Arbeiter - Hosen 30 Pfennig.

# Möbel auf Credit.

## M. Tannenbaum,

Karlsruhe, Kreuzstraße 16.

Aufträge und Zahlungen nimmt entgegen mein Vertreter Herr Wilhelm Kleemann, Amalienstraße 33, Durlach.

Zum Wohnungswechsel

empfehle ich

in größter Auswahl

Möbel, Betten & Polsterwaaren,

complete Ausstattungen

in allen Preislagen

auf Theilzahlung

zu billigsten Preisen bei reellster Bedienung.

Ferner:

Herren- und Damen-Confection.

Manufactur- und Weisswaaren.

Anzahlung ein kleiner Theil.  
Bequemste Abzahlung.

## Gartenbau-Verein.



Die Monats-versammlung findet Mittwoch den 13. d. M., Abends 8 Uhr, in der Brauerei Eglau statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag über „Was der Hausgarten bieten soll und welche Punkte bei der Anlage desselben zu beachten sind“.
2. Bericht der Rechnungsrevisoren und Entlastung des Rechners.
3. Besprechung von Vereinsangelegenheiten.
4. Pflanzenverlosung.

Die verehrl. Mitglieder des Vereins werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

## Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Mittwoch den 13. März, Abends 10 Uhr, nach dem Turnen: Monatsversammlung.

Der Vorstand.

## Militär-Verein, V. Zug.

Donnerstag, 14. ds., Abends 9 Uhr: Kameradsch. Zusammenkunft im Kranz.

Der Zugführer: G. Bauer.

## Weinberg, 1/2 Morgen im

Kaisersberg, ganz oder getheilt, verkauft billigst Otto Schmidt, Hauptstr. 48.

Ein gut erhaltener schwarzer Anzug (mit Gehrock) für mittelstarke Statur ist zu verkaufen Lammstraße 26.

## Erlenholz.

Mehrere Ster Erlenholz in Rollen von 5-20 cm Durchmesser, dürrer und grüner, wird sofort zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe an die Exped. d. Bl.

## Vogel- u. Taubenfutter

ist billigst zu haben

Brauerei Dummler.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Duppé, Durlach.

## Bäume! Bäume!

Günstigste Gelegenheit für Baumpflanzer! Da ich von der größten Baumschule Deutschlands die Vertretung für hier und Umgegend übertragen bekommen habe, mache ich ein werthes Publikum darauf aufmerksam, daß bei 25 Stück schon der Hundert-Preis berechnet wird, und wenn 4-5 zusammen stehen, sie diese Berechtigung genießen. Ich nehme auch, wie bisher, Bestellung auf jeden einzelnen Baum entgegen.

Carl Walz,

Schuhmacherstr., Hauptstraße 16.

## Prima frühe Rosa-Kartoffel

zur Saat empfiehlt Chr. Friedl, Adlerstr. 14.

## Johannisbeerstöcke,

einige hundert Stück 3jährige kräftige großbeerige Wurzelstöcke hat zu verkaufen

E. A. Schmidt, Größingerstr. 20.

## Nürnberger Ochsenmaulsalat,

per Pfund 45 S., 10-Pfund-Faß M 3.20, bei

Philipp Luger.

## Wein-Verkauf.

Wegen Wirthschaftsteller-Räumung

werde ich sämtlichen Vorrath von

Weiß- & Rothweinen

in Fässern von 20 Litern an verkaufen.

Ich werde auch über die Straße literweise

den Wein bedeutend billiger verabreichen.

Ich bemerke, daß sämtliche Weine nur Kaiserstühler

und Marktgräser sind.

Proben stehen zur Verfügung.

Fässer gebe ich leihweise dazu.

J. Lurz z. Badischen Hof.

## Aecker,

1-2 Morgen, zu pachten gesucht.

Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

## Acker,

1/2 Morgen im Geigersberg,

ist zu verpachten. Näheres bei

A. Hanfer, Hauptstr. 42.

U b  
lap  
mit  
ze  
wer  
Gri  
war  
fan  
den  
frö  
nich  
fein  
viel  
Her  
unf  
scha  
er  
nod  
ang  
fehl  
gen  
Gin  
B  
ein  
fall  
  
der  
Gi  
wir  
La  
die  
an  
Sa  
Gro  
und  
in  
offi  
ft a  
bein  
  
Ob  
ang  
  
bar  
halt  
  
bitt  
wiss  
unf  
  
best  
  
tas  
zerf  
  
in d  
sein  
  
Voc  
No,  
part